

PodC JLL Episode 148b

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 148b: Gericht ist nicht gleich Gericht (Johannes 5,24)

Manchmal liest man eine alte Episode, denkt noch einmal darüber nach und wünscht sich, man hätte genauer formuliert. Dann treibt einen dieser Wunsch um, bis man sich hinsetzt und eine ergänzende Episode aufnimmt. So ist das heute. Deshalb möchte ich noch einmal zurückkehren zu Episode 148 und zu

Johannes 5,24: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, {der} hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

Wenn es hier heißt, dass wir nicht ins *Gericht* kommen, dann bedeutet das nicht, dass Gott uns nicht auch einmal nach unseren Werken richten wird. Man kann das Wort *Gericht*, griechisch *krisis*, nämlich auf mindestens zwei Weisen übersetzen. Man könnte damit die Gerichtsverhandlung meinen oder eben auch das Urteil, das gesprochen wird. Man könnte also genau so übersetzen mit *und kommt nicht in eine Gerichtsverhandlung* wie man auch übersetzen könnte *und kommt nicht unter ein Verdammungsurteil*.

Früher dachte ich, dass beides wahr wäre, heute sehe ich es etwas anders und lege den Schwerpunkt auf die Übersetzung *Urteil bzw.*

Verdammungsurteil. Ich glaube also, dass wir als Christen kein Verdammungsurteil zu fürchten haben, aber sehr wohl noch einmal von Gott für unsere Taten gerichtet werden. Warum denke ich so?

Erstens gibt es Stellen, die davon sprechen, dass Gott jeden Menschen einmal nach seinen Werken richten wird. So heißt es z.B. in

1Petrus 1,17: Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden Werk richtet, so wandelt die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht!

Oder

Prediger 12,13.14: Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Denn das {soll} jeder Mensch {tun}. 14 Denn Gott wird jedes Werk, es sei gut oder böse, in ein Gericht über alles Verborgene bringen.

Gott spricht also davon, dass alle Menschen – Christen wie Nichtchristen – auf ein Gericht zusteuern. Petrus benutzt dieses Wissen als Begründung für ein gottesfürchtiges Leben und auch für Salomo ist das Wissen um Gottes Gericht die Begründung für ein Leben nach den Geboten Gottes.

Und der Schreiber des Hebräerbriefes kann lapidar formulieren:

Hebräer 9,27: Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht,

Gericht ist also etwas, auf das jeder Mensch zusteuert.

Ein zweiter Grund, warum ich glaube, dass die Übersetzung *Verdammungsurteil* besser ist als die Übersetzung *Gericht*, die uns zu schnell an einen Prozess denken lässt,... ein zweiter Grund findet sich in den Texten, die ganz klar davon sprechen, dass Gott uns als Christen richten wird.

Schauen wir uns die besten drei Texte an:

2Korinther 5,9.10: Deshalb setzen wir auch unsere Ehre darein, ob ›einheimisch‹ oder ›ausheimisch‹, ihm wohlgefällig zu sein. 10 Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfängt, was er durch den Leib (vollbracht), dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.

Hier wird deutlich, dass wir als Christen einmal vor dem *Richterstuhl Christi* gerichtet werden. Und Gericht ist – ich habe das schön öfter gesagt - ... Gericht ist immer nach Werken. Das, was wir in diesem Leben, *durch den Leib*, getan haben, *es sei Gutes oder Böses*, wird von dem Herrn Jesus gerichtet werden. Es ist deshalb auch für Christen wichtig, dass sie das Gute tun.

Römer 14,10: Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.

Hier geht es um den Umgang von Geschwistern in der Gemeinde. Christen mit einem schwachen d.h. engen Gewissen treffen auf solche, die ein starkes d.h. weites Gewissen haben. Und jetzt geht es darum, dass wir in der Gemeinde liebevoll miteinander umgehen. Es gibt Dinge, die sind keine Sünde, sondern sie werden von Christen einfach nur unterschiedlich bewertet. Und im Blick auf solche Ding gilt es, dass wir einander nicht *richten* und einander nicht *verachten*. Warum? *Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden*. Das ist der Grund, warum wir heute liebevoll in der Gemeinde miteinander umgehen sollen.

Und eine letzte Stelle, die besonders eindrücklich ist. Paulus beschreibt zuerst seinen eigenen Dienst in Korinth. Der Apostel hat als Baumeister ein Fundament, einen *Grund* gelegt. Er hat den Korinthern das Evangelium von Jesus Christus gebracht. Die Korinther müssen jetzt auf diesem Grund

bauen.

1Korinther 3,12.13: Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer offenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen.

Feuer ist hier ein Bild für das Gericht. Paulus spricht davon, dass die Verantwortlichen in der Gemeinde auf das Fundament, das er gelegt hat, eine Gemeinde bauen. Und er spricht davon, dass ihr Werk von Gott im Feuer d.h. im Gericht geprüft werden wird. Es ist Gott also wichtig, was wir zum Gelingen und zum Fortschritt unserer Gemeinde beitragen.

1Korinther 3,14.15: Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

Wer gut mit an der Gemeinde baut, der wir Lohn empfangen. Wer das nicht tut, der wir Schaden leiden... was auch immer das genau bedeutet. Aber – und das ist wichtig – er selbst wird gerettet werden. Aber eben so wie durchs Feuer. Er wird also auf ein Leben zurück blicken, dessen Ergebnisse in der Ewigkeit nicht von Bedeutung sind. Wie Holz, Heu und Stroh ist sein Lebenswerk im Gericht Gottes verbrannt. Und trotzdem wird er selbst als Person gerettet werden.

Wir kommen also in ein Gericht, unsere Werke werden von Gott beurteilt, und wir werden nach unseren Werken Lohn empfangen oder Schaden erleiden, aber dieses Gericht, in das wir kommen, das unsere Werke beurteilt und das als Richterstuhl Christi oder Richterstuhl Gottes bezeichnet wird, dieses Gericht betrifft nicht unsere Errettung. Unsere Errettung ist und bleibt durch den Glauben.

Und weil es für mich inzwischen klar ist, dass wir in einen Gerichtsprozess kommen werden, Jesus aber in Johannes 5 davon spricht, dass wir nicht ins Gericht kommen, deshalb erlaube ich mir, das griechische Wort, das dort steht, krisis, mit Verdammungsurteil zu übersetzen. So wie es auch in dieser modernen Übersetzung der Fall ist:

Johannes 5,24¹: Ich versichere euch: Wer meine Botschaft hört und an Gott glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Er wird nicht für seine Sünden verurteilt werden, sondern ist bereits den Schritt vom Tod ins Leben gegangen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

¹ Neues Leben. Die Bibel © der deutschen Ausgabe 2002 / 2006 / 2024 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe

Du könntest dir überlegen, wie Gott dein gegenwärtiges Leben als Christ beurteilen würde. Was von all dem, was du tust, hat Ewigkeitswert?

Das war es für heute.

Wenn du es noch nicht getan hast, dann abonniere doch meinen Youtube-Kanal.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN